

# Inhalt

Vorwort .....	IX
Einführung. Mit den Gemeinden Staat machen. Von <i>Peter Blickle</i> .....	1
1. Urban belt, rural belt und die Verbreitung kommunaler Strukturen .....	3
2. Legitimitäten gemeindlicher Ordnung und das Problem des Staatszwecks .....	8
3. Modalitäten der gemeindlichen Interessenvertretung .....	12
4. „Gemeinde und Staat“ – ein Integrationsmodell .....	18
 Teil I Gemeinde und Staat – eine europäische Erfahrung  	
<i>Doléances, Requêtes</i> und <i>Ordonnances</i> . Kommunale Einflußnahme auf den Staat in Frankreich im 16. Jahrhundert. Von <i>Beat Hodler</i> .....	23
1. Einführung .....	23
1.1. Einleitung .....	23
1.2. Forschungslage .....	23
1.2.1. Der Staat in der Ständedebatte (23); 1.2.2. Gemeindeforschung (28); 1.2.2.1. Frankreich als <i>Société de Corps</i> (28); 1.2.2.2. Stadt- und Landge- meinde als <i>Corps</i> (29)	
1.3. Fragestellung .....	32
2. Kommunale Partizipation .....	32
2.1. <i>Doléances</i> – <i>Ordonnances</i> : Der Mechanismus des Ständestaats .....	32
2.1.1. Einleitende Beispiele: Vendômois und Essonnes (32); 2.1.2. Kommunale <i>Doléances</i> im <i>Baillage</i> von Chartres (36)	
2.2. Partizipationsformen außerhalb der <i>Etats Généraux</i> .....	46
2.2.1. <i>Etats Provinciaux</i> (46); 2.2.2. <i>Coutume</i> (48); 2.2.3. <i>Requêtes</i> (53)	
2.3. Fazit .....	60
3. Schluß .....	64
 Amtsbeschwerden, Landtagsgravamina und Supplikationen in Württemberg zwischen 1550 und 1629. Von <i>Rosi Fuhrmann</i> .....	 69
1. Forum Landtag .....	71
1.1. Das Beschwerderecht der württembergischen Landschaft .....	72
1.2. Rechtsetzung, Gesetzgebung und die Freiheiten der Landschaft .....	85
1.3. <i>Gewälte</i> und Repräsentation .....	97
2. Landtage, Ämtergravamina und Gesetzgebung nach 1550 .....	105
2.1. Ämterrepräsentation und Landtagsausschüsse .....	106
2.2. Ämterbeschwerden auf Landtagen zwischen 1551 und 1629 .....	111
2.2.1. Ämterumfragen – Anlaß, Verlauf und Wirkung (113); 2.2.2. Das Amt als Beschwerdeführer (119); 2.2.3. Die sogenannten Gravamina von <i>Stadt und Amt</i> (126)	

3. Die Resolution der Gravamina .....	129
3.1. Die Resolution als politische Lösung .....	130
3.2. Die Resolution als rechtliche Lösung .....	143
4. Zusammenfassung .....	146
Desideria und Landesordnungen. Kommünaler und landständischer Einfluß auf die fürstliche Gesetzgebung in Hessen-Kassel 1650–1800. Von <i>Andreas Würigler</i> .....	149
1. Einleitung: Thema und Fragestellung .....	149
2. Die Theorie: Gesetzgebung und Gesetz im 17. und 18. Jahrhundert in der Forschung .....	153
3. Die Institutionen: Landtag und Landesherr .....	160
4. Die Praxis: Politische Kommunikation in der ständischen Gesellschaft .....	168
4.1. <i>Landkommunikationstag</i> : Der Landtag von 1731 als Beispiel .....	169
4.1.1. Desideria und Landtagsabschied (171); 4.1.2. Desideria und Landesord- nungen (179); 4.1.3. Desideria und Resolutionen (182)	
4.2. Städtische Desideria und fürstliche Landesordnungen im 17. und 18. Jahr- hundert .....	183
4.3. Politische Interessenartikulation der Untertanen außerhalb der Landtage ..	191
4.3.1. <i>Landesverbesserungspunkte</i> : Die Enquête von 1731 (192); 4.3.2. Sup- pliken und Landesordnungen (196)	
4.4. Der Wunsch nach Ordnung: Untertanen, Landstände und Gesetzgebung ...	203
5. Ergebnisse und Thesen .....	206
<i>Parish and Local Government</i> . Die englische Kirchgemeinde als politische Institution 1350–1650. Von <i>Beat Kümin</i> .....	209
1. Kanonische Pflicht und Laieninitiative im Spätmittelalter .....	213
2. Die Pfarrei als Basis der staatlichen Lokalverwaltung .....	216

## Teil II

### Die Formbarkeit des Staates – Experimente mit Suppliken

Laufen gen Hof. Die Beschwerden der Untertanen und die Entstehung des Hofrats in Bayern. Ein Beitrag zu den Varianten rechtlicher Verfahren im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Von <i>Renate Blickle</i> .....	241
1. Die weiße Stute der Gret Replin – zum Stand der Dinge .....	241
2. Laufen gen Hof – Skizzen zur zentralisierten spätmittelalterlichen Beschwerde- praxis .....	245
3. Varianten rechtlicher Verfahren und eine Präsomtion für den „obersten Richter“ im Land .....	255
4. Am Hof. Landesherr und Räte – die Organisierung des Regiments .....	259
5. Kontinuitäten – Supplikationen und Summarischer Prozeß in der frühen Neuzeit	265

Supplizierende Gemeinden. Aspekte einer vergleichenden Quellen- betrachtung. Von <i>Rosi Fuhrmann</i> , <i>Beat Kümin</i> und <i>Andreas Würzler</i> ...	267
1. Forschungsstand und Fragestellung .....	267
2. Die Quellenvielfalt am Beispiel des Adressatenspektrums englischer Gemeinde- petitionen .....	273
2.1. Kirchliche Amtsträger .....	274
2.2. Weltliche Adressaten .....	276
3. Supplikationen und frühmoderner Staat – Tendenzen im Herzogtum Württemberg	287
3.1. Die Legitimationsgrundlage .....	291
3.2. Das Supplikationsrecht .....	293
3.3. Das Supplikationsverfahren .....	296
4. Norm und Praxis des Supplizierens in Hessen(-Kassel) .....	304
4.1. Supplizieren nach der Norm: Das Verfahren aufgrund der Landesordnungen	306
4.2. Supplizieren in der Praxis: Fallbeispiele .....	313
5. Thesen zum Supplikationswesen .....	319
6. Forschungsdesiderate .....	321

Bittgesuche, Gesetze und Verwaltung. Zur Praxis „guter Policey“ in Gemeinde und Staat des Ancien Régime am Beispiel der Markgraf- schaft Baden(-Durlach). Von <i>André Holenstein</i> .....	325
1. Einleitung .....	325
2. Der Gang nach Badenweiler – Sozialprofil, Anliegen und Erfolgsaussichten supplizierender Untertanen .....	330
3. Supplizieren und Gesetzgebung .....	346
4. Thesen .....	356

### Teil III

#### Gemeinde – eine Herausforderung der Theorie

Gemeinde und Revolution. Die kommunale Prägung der englischen Levellers. Von <i>Beat Kümin</i> .....	361
1. Die zeitgenössische Relevanz der Reformforderungen .....	364
2. Glaubensbekenntnis und politische Haltung .....	371
3. Die Modellfunktion der weltlichen Gemeinden .....	385
Die ländliche Gemeinde in der juristischen Literatur 1300–1800. Von <i>Sibylle Hunziker</i> .....	397
1. Einleitung .....	401
1.1. Das Römische Recht .....	402
1.2. Die Entwicklung des europäischen „ <i>ius commune</i> “ .....	403
2. Die ländliche Gemeinde in der gemeinrechtlichen Korporationstheorie .....	406
2.1. Vorbemerkung zur Terminologie .....	406
2.2. Die universitas im römischen Recht .....	410

2.3. Landgemeinde und Korporation in der mittelalterlichen Rechtswissenschaft	411
2.3.1. Azo: Das Volk erläßt Gesetze, die Gemeinde schützt das Recht (411);	
2.3.2. Keine Gesetzgebung ohne <i>iurisdiction</i> (412)	
2.4. Die Rezeption nördlich der Alpen	417
2.5. Gemeinden im 16. Jahrhundert: Potentielle Unruhestifter	419
2.5.1. Ausgangslage: Ist die <i>universitas</i> deliktfähig und strafbar? (420);	
2.5.2. Gemeinden und Herrschaften bedrohen den Landfrieden (422)	
2.6. Das Standardwerk: Nicolaus Losaeus' <i>Tractatus de iure universitatum</i>	426
2.6.1. Dorf und Stadt (427); 2.6.2. „Gemeinde“ heißt Selbstverwaltung (429)	
2.7. Frühe deutsche Monographien zum Korporationsrecht	433
2.7.1. Gemeinderechte als ökonomische Basis (435); 2.7.2. Besold: Gemein-	
deeigentum als Basis für Gemeindeautonomie (439)	
2.8. Lauterbach: Je autonomer das Dorf, desto exklusiver die Mitgliedschaft	443
2.9. Nettelblatt: Die <i>universitas</i> im naturrechtlichen Gewand	447
3. Die ländliche Gemeinde der „Dorf- und Bauernrechte“	451
3.1. Die Norm: Selbstverwaltung und „ein Schatten von Jurisdiktion“	451
3.2. Die Bauern „allzuklug machen“	454
3.3. Die Ausnahme von der Regel: Reichsdörfer	456
3.4. Riccius: Balance zwischen Statuten und allgemein gültigen Gesetzen	457
3.4.1. Statutargesetzgebungsrecht der Landstädte (459); 3.4.2. Retorsions-	
maßnahmen (461)	
4. Schluß	462
Abkürzungen	469
Register	471